



IG-Med e. V., Königsallee 30, 40212 Düsseldorf

Bundesministerium für Gesundheit
z.Hd. Herrn Minister Jens Spahn
Friedrichstr. 108
10117 Berlin

Ihr Ansprechpartner:
Vorstand der IG Med e.V.

Tel.: 09401 9137455
Fax: 09401 9237457
E-Mail: vorstand@ig-med.de

Postadresse:
Aussiger Str. 11
93073 Neutraubling

Datum: 04.05.2019

Garantieren Sie als Mehrheitsgesellschafter der Gematik den Datenschutz für Patienten!

**-Offener Brief –
Frist: 15.05.2019**

Nachrichtlich: Presse und Medien, gesundheitspolitische Sprecher der Fraktionen, kassenärztliche Vereinigungen, Ärztekammern

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

ab Mai sind Sie kraft Gesetzes Mehrheitsgesellschafter der Betreibergesellschaft der Telematik im Gesundheitswesen, also der Gematik.

In den letzten 4 Wochen wurde bekannt, dass vermutlich in einer großen Zahl von Arzt- und Zahnarztpraxen eine potentiell datensicherheitsgefährdende Installation der TI im sog. Parallelbetrieb erfolgt ist. Viele der betroffenen Inhaber wissen vermutlich nichts von der potentiellen Bedrohung durch einen ungesicherten Parallelbetrieb. Prinzipiell ist es notwendig, dass bei diesem Parallelanschluss ein hohes Sicherheitsniveau für das ganze Praxisnetzwerk gewährleistet sein muss. Es müssen umfassende technische Vorkehrungen nach Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik erbracht werden.

Der Systemtechniker Jens Ernst stellte bei seiner Tätigkeit für verschiedene Arztpraxen fest, dass der Parallelanschluss nicht die Ausnahme, sondern anscheinend eher die Regel ist und darüber hinaus auch vorinstallierte Sicherheitssysteme – zumindest in den von ihm beobachteten Fällen - außer Kraft gesetzt wurden. Insbesondere wurden die schon vorhandenen Sicherheitsvorkehrungen abgeschaltet, so dass damit ein Zugriff von außen auf die Praxis möglich wird und damit die gesamte Telematikinfrastruktur gefährdet ist.

Weiterhin äußerte ein weiterer von der Gematik zertifizierter Techniker, der anonym bleiben will, dass eine Parallelinstallation nicht so selten sei, aber natürlich Praxen, die vorher schon seiner Ansicht nach Probleme mit der Internetsicherheit hatten, nach der Installation natürlich nicht sicherer geworden seien. Man hat also trotz dieser vorbestehenden Sicherheitslücken einen Anschluss an die Telematikinfrastuktur gemacht und damit eine potentielle Sicherheitslücke auch in der Telematikinfrastuktur geschaffen, obwohl ein solcher Anschluss laut Gematikvorgaben verboten ist.

Auswirkung dieser neu beobachteten Sicherheitslücken könnte sein, dass Hacker auf solche unzureichend gesicherten Praxen und deren Patientendaten zugreifen könnten und ein entsprechender Datenverlust sowie Manipulationen – auch in der gesamten Telematik – drohen.

Damit aber nicht genug – über solche Rechner ist es nach Angaben von Herrn Ernst, aber auch weiteren Systemadministratoren potentiell möglich, das gesamte Telematiknetzwerk zu kompromittieren und eben auch Datenverluste in größerem Ausmaß und auch bei vermeintlich sicher angeschlossenen Praxen zu generieren. Der Zugriff auf eine einzige ungesicherte Praxis ist ausreichend, um den Zugriff auf alle angeschlossenen Systeme im gesamten deutschen Gesundheitswesen zu ermöglichen!

Herr Ernst hat daraufhin die Systemhäuser, die Vertreiber der Konnektoren, den Landes- und den Bundesdatenschützer, aber auch Ihr Haus über seine Beobachtungen in Kenntnis gesetzt.

Geschehen ist 4 Wochen lang überhaupt nichts. Als dann die Befürchtungen an die Öffentlichkeit kamen, wurden die Fehler diskutiert, die Schuld den betroffenen – und bis jetzt nicht informierten – Ärzten zugeschoben und auf die Netzwerktechniker geschimpft, die angeblich nicht mit den zertifizierten Technikern zusammenarbeiten wollten. Das ist eine infame Unterstellung, da diese ebenfalls nicht über die Eingriffe an dem von ihnen betreuten Netzwerk informiert wurden.

Im Eifer dieser gegenseitigen Schuldzuweisungen bleibt aber unseres Erachtens auch weiterhin das eigentliche Problem ungelöst:

Die potentiell betroffenen Ärzte wurden durch die entsprechenden Stellen nicht ausreichend informiert. Die von der Gematik geschulten Firmen haben nicht, wie in den Sicherheitsstandards gefordert, adäquat reagiert, so dass die Sicherheitslücken weiterhin bestehen und auch weiterhin Datenverluste in größerem Ausmaß drohen könnten.

Wir sehen nicht, dass die Gematik oder die Konnektorenvertreiber in geeigneter Weise an der Lösung des Problems arbeiten oder gar bereits Lösungen anbieten. Absichtserklärungen helfen in diesem Fall nicht weiter!

Wir gehen davon aus, dass Sie und Ihr Ministerium über diese Probleme in Kenntnis gesetzt sind. Ihre Bisherige Stellungnahme beseitigt nicht das drängende Problem und wir konnten auch nicht feststellen, dass Sie oder Ihr Ministerium eingegriffen hätten, um Schaden von potentiell betroffenen Patienten und Ärzten abzuwenden.

Auf Grund der unklaren Situation in Bezug auf die Datensicherheit in der Telematikinfrastuktur fordern wir Sie nun dezidiert als Mehrheitsgesellschafter und damit allein Entscheidungsbefugter auf, die Telematikinfrastuktur im Gesundheitswesen so lange abzuschalten und auszusetzen, bis

eine Klärung der Situation herbeigeführt wurde und sicher ausgeschlossen werden kann, dass Datenverluste in größerem Ausmaß drohen.

Wir fordern Sie auf, für eine Netzwerkstruktur zu sorgen, die dem sehr hohen Datenniveau entspricht, die für sensible Gesundheitsdaten notwendig sind und die dem hohen Gut der ärztlichen Schweigepflicht gerecht wird. Gerade hier ist Datenschutz auch etwas für Kranke und nicht nur für Gesunde.

Wir fordern Sie weiterhin auch auf, die Sanktionen gegen Ärzte, die sich – wie es sich nun zeigt – aus gutem Grund dem Zwangsanschluss an diese Telematikinfrastruktur zum Schutz ihrer Patienten verweigert haben, mit sofortiger Wirkung auszusetzen. Dieser Zwang hat mit „Hauruckaktionen“ gerade zur jetzigen Situation geführt.

In Anbetracht der Dringlichkeit erwarten wir Ihre Antwort oder eine adäquate Reaktion in einer Woche nach Zugang dieses Schreibens.

Für die Mitglieder der Interessengemeinschaft Medizin

Mit freundlichen Grüßen

Dr. med. Ilka M. Enger

Dr. med. Steffen Grüner

Annette Apel

Dr. med. Christian Kegel

Bernhard Salomon